

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhalt	XIII
1. Teil Einleitende Vorbemerkungen	1
A. Der Exit der Minderheit aus der GmbH als Herausforderung	1
B. Forschungsstand	5
C. Gang der Darstellung	6
2. Teil Divergierende Interessen in der GmbH	9
A. Interessengegensätze in der GmbH	9
B. Zwischenergebnis	27
3. Teil Exit-Szenarien	29
A. Gründe zum Exit in der Person des Gesellschafters selbst (Fallgruppe A) . . .	29
B. Gründe für den Exitwunsch in den Verhältnissen der GmbH (Fallgruppe B) . . .	32
C. Gründe im Verhalten der Mitgesellschafter (Fallgruppe C)	38
D. Zwischenergebnis	43
4. Teil Inuffizienz der Streitbeilegungsmöglichkeiten	45
A. Mediation	45
B. Schiedsverfahren	49
C. Gerichtliche Klärung	51
5. Teil Inuffizienz der gesetzlichen Exitmöglichkeiten	53
A. Veräußerung und Vererbung des Geschäftsanteils	53
B. Abandon	74
C. Kaduzierung	76
D. Einziehung des Geschäftsanteils nach § 34 GmbHG	76
E. Die Auflösungsklage gem. §§ 60 ff. GmbHG	83
F. Zwischenbefund zu den gesetzlichen Exitmöglichkeiten	96
6. Teil Inuffizienz richterrechtlicher Exitmöglichkeiten	97
A. Der Austritt aus wichtigem Grund	97
B. Der Ausschluss aus wichtigem Grund	143
7. Teil Konkurrenz und Praxistauglichkeit der Exitoptionen de lege lata . .	151
A. Konkurrenzverhältnis der aufgezeigten Exitoptionen	151
B. Ergebnis: Die Praxistauglichkeit der Exitoptionen de lege lata	153
8. Teil Exit durch Analogie zu sonstigem deutschen Gesellschaftsrecht? . . .	157
A. Exitoptionen im Personengesellschaftsrecht	157

B.	Zur Adaption der Regelungen von Verein und Genossenschaft	163
C.	Heranziehung der Regelungen zur Aktiengesellschaft	165
D.	Gesamtergebnis zum 8. Teil	168
9. Teil	Herleitung eines Exit-Rechts aus den Grundrechten?	169
A.	Art. 9 Abs. 1 GG	169
B.	Art. 14 GG	171
C.	Art. 12 Abs. 1 GG	175
D.	Ergebnis	177
10. Teil	Kapitalverkehrs- und Niederlassungsfreiheit als Ansatzpunkte für ein Exitrecht aus der GmbH?	179
A.	Vorbemerkung: Prüfungsreihenfolge	179
B.	Anwendbarkeit der Grundfreiheiten auf Investitionen in die GmbH	179
C.	Abgrenzung des Anwendungsbereichs beider Grundfreiheiten	182
D.	Reichweite des Schutzbereichs der Grundfreiheiten bezogen auf Deinvestitionen	184
E.	Grundfreiheitsbeschränkung durch unzureichende Exit-Rechte in der GmbH?	186
F.	Ergebnis	191
11. Teil	Rechtspolitischer Seitenblick in andere Rechtsordnungen: Exitoptionen nach dem Vorbild des ausländischen Rechts de lege ferenda	193
A.	US-Amerikanische Gesellschaftsformen	194
B.	Die englische Limited	215
C.	Exitoptionen nach dem Vorbild der Societas Privata Europaea (SPE)	224
D.	Exitoptionen in der österreichischen GmbH	229
E.	Austrittsrecht in der schweizerischen GmbH	235
F.	Gesamtergebnis zum 11. Teil	243
12. Teil	Interessengerechter Exit durch gesetzgeberische Maßnahmen oder die Inanspruchnahme sonstiger bekannter Rechtsinstitute	245
A.	Vorbemerkung: Exitrechte de lege lata oder de lege ferenda	245
B.	Kodifizierung des Austrittsrechts aus wichtigem Grund im GmbH-Gesetz?	247
C.	Zulassung eines ordentlichen Austrittsrechts de lege ferenda	248
D.	Schaffung eines Abfindungsfonds	256
E.	Treuhänderische Betreuung eines Geschäftsanteils als Alternative zum Exit?	256
F.	Inanspruchnahme des ESUG zur Trennung von der GmbH-Beteiligung	259
G.	GmbH-Musterprotokoll als Vorbild für den Exit aus der GmbH?	264
H.	Ergebnis	264
13. Teil	Interessengerechte Exitoption durch Satzungsgestaltung	265
A.	Allgemeines zu Satzungsregelungen in der GmbH	265
B.	Austrittskündigungsrecht aufgrund Satzungsbestimmung	268
C.	Shoot-out-Klauseln	269
D.	Put-Option	276
E.	Option zum Paketverkauf durch mehrere Minderheitsgesellschafter	277

F.	Mitverkaufsrecht der Minderheit (Tag Along Right)	278
G.	Gesamtergebnis	279
14. Teil	Notwendigkeit der individuellen Satzungsgestaltung in jeder GmbH	281
15. Teil	Abschließende Thesen zum Exit der Minderheit aus der GmbH	287
Anhang	Praxistauglichkeit der gesetzlichen und richterrechtlichen Institute zum Exit in den Fallgruppen aus dem 3. Teil	291
	Abkürzungen	295
	Literatur	297
	Sachregister	335

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
1. Teil Einleitende Vorbemerkungen	1
A. <i>Der Exit der Minderheit aus der GmbH als Herausforderung</i>	1
B. <i>Forschungsstand</i>	5
C. <i>Gang der Darstellung</i>	6
2. Teil Divergierende Interessen in der GmbH	9
A. <i>Interessengegensätze in der GmbH</i>	9
I. <i>Generelle Interessen aller GmbH-Gesellschafter</i>	9
II. <i>Spezielle Interessen im Mehrheits-Minderheits-Konflikt</i>	15
1. <i>Interessen der Mehrheit</i>	15
a) <i>Allgemeine Mehrheitsinteressen</i>	15
b) <i>Spezielle Interessen der Mehrheit im Falle des Exits der Minderheit</i>	16
2. <i>Interessen der Minderheit</i>	19
a) <i>Allgemeine Minderheitsinteressen</i>	19
b) <i>Spezielle Interessen der Minderheit beim Exit</i>	21
III. <i>Interessen der Gläubiger</i>	23
IV. <i>Interessen der Arbeitnehmer</i>	25
V. <i>Interessen der Allgemeinheit</i>	26
B. <i>Zwischenergebnis</i>	27
3. Teil Exit-Szenarien	29
A. <i>Gründe zum Exit in der Person des Gesellschafters selbst (Fallgruppe A)</i> ...	29
I. <i>Persönliche Gründe ohne Gesellschaftsbezug</i>	29
1. <i>Finanzielle Gründe</i>	29
a) <i>Finanzielle Schieflage des Gesellschafters (Fall A-1)</i>	29
b) <i>Unvermögen des Gesellschafters, die Stammeinlage aufzubringen (Fall A-2)</i>	30
c) <i>Insolvenz des Gesellschafters (Fall A-3)</i>	30
2. <i>Persönliche Gründe</i>	30
a) <i>Langwierige Krankheit des Gesellschafters (Fall A-4)</i>	30
b) <i>Erreichen eines gewissen Alters (Fall A-5)</i>	30
c) <i>Umzug an entfernten Ort trotz Präsenzpflicht am GmbH-Sitz (Fall A-6)</i>	30

d)	Berufliche Veränderung bzw. andere Investitionsinteressen (Fall A-7)	31
II.	Persönliche Gründe mit Gesellschaftsbezug	31
1.	Fehlerhafter Gesellschafterbeitritt (Fall A-8)	31
2.	Existenzbedrohende erdrückende Nebenleistungspflichten (Fall A-9)	31
3.	Beendigung eines bestehenden Wettbewerbsverbots (Fall A-10)	31
4.	Familiäre Gründe (Fall A-11)	32
5.	Zerwürfnis der Gesellschafter (Fall A-12)	32
B.	Gründe für den Exitwunsch in den Verhältnissen der GmbH (Fallgruppe B)	32
I.	Wirtschaftliche Angeschlagenheit/Insolvenzreife der GmbH (Fall B-1)	32
II.	Dauerhafte Ertraglosigkeit der GmbH ohne Sanierungskonzept (Fall B-2)	33
III.	Niedrige/ausfallende Rendite für Gesellschafter (Fall B-3)	33
IV.	Kapitalerhöhung gegen den Gesellschafterwillen (Fall B-4)	33
V.	Streit über Zukunftsstrategie/Expansionspolitik der Gesellschaft (Fall B-5)	34
VI.	Starke Änderung/Ausweitung des Gesellschaftszwecks (Fall B-6)	34
VII.	In Verruf geratener Gesellschaftszweck (Fall B-7)	34
VIII.	Mitgesellschafter von zentraler Bedeutung verlässt die GmbH (Fall B-8)	35
IX.	Begründung einer Abhängigkeitslage der GmbH (Fall B-9)	35
X.	Konzernerneingliederung der GmbH (Fall B-10)	35
XI.	Umwandlung/Verschmelzung/Spaltung der GmbH (Fall B-11)	36
XII.	Verkürzung der Rechte des Gesellschafters (Fall B-12)	36
XIII.	Sitzverlegung der GmbH ins Ausland (Fall B-13)	36
C.	Gründe im Verhalten der Mitgesellschafter (Fallgruppe C)	38
I.	Streitigkeiten monetärer Art	38
1.	Aushungern der Minderheit (Fall C-1)	38
2.	Mehrheit thesauriert bei gleichzeitig hohem Geschäftsführergehalt (Fall C-2)	39
3.	Mehrheit erteilt zulasten der GmbH lukrative Aufträge an Familie (Fall C-3)	39
4.	Beschluss erheblicher Nachschusspflichten (Fall C-4)	39
II.	Sonstige Gründe im Verhalten der Mitgesellschafter	40
1.	Pattsituationen (Fall C-5)	40
2.	Ausbreitung familiärer Streitigkeiten auf Familiengesellschaften mbH (Fall C-6)	41
3.	Treuwidriger Gesellschafter wird von Mehrheit nicht ausgeschlossen (Fall C-7)	41
4.	Austritt statt Ausschluss des treuwidrigen Gesellschafters (Fall C-8)	41
5.	Wiederkehrende Treupflichtverletzungen der Mehrheit (Fall C-9)	42
6.	Verhalten der Mehrheit stets unterhalb der Treuwidrigkeitsschwelle (Fall C-10)	42
7.	Geschäftsführer verhält sich mehrheitsgeleitet treuwidrig (Fall C-11)	42
8.	Einschränkung von Mitgliedschaftsrechten durch die Mehrheit (Fall C-12)	42
9.	Mehrheit bringt ihre Anteile in eine Stiftung ein (Fall C-13)	43
10.	Wechsel des Mehrheitgesellschafters (Fall C-14)	43
11.	Mehrheit schädigt GmbH durch existenzvernichtenden Eingriff (Fall C-15)	43

D. Zwischenergebnis	43
4. Teil Insuffizienz der Streitbeilegungsmöglichkeiten	45
A. Mediation	45
I. Die Anwendbarkeit des Mediationsverfahrens auf GmbH-Streitigkeiten	46
II. Vor- und Nachteile der Mediation	46
III. Ergebnis	48
B. Schiedsverfahren	49
I. Zum Schiedsverfahren und der Anwendbarkeit auf GmbH-Streitigkeiten	49
II. Vor- und Nachteile des Schiedsverfahrens	50
III. Ergebnis	50
C. Gerichtliche Klärung	51
I. Inanspruchnahme gerichtlicher Hilfe	51
II. Ergebnis	51
5. Teil Insuffizienz der gesetzlichen Exitmöglichkeiten	53
A. Veräußerung und Vererbung des Geschäftsanteils	53
I. Ausgangslage: Gesetzestext von § 15 GmbHG	53
1. Grundsatz der freien Veräußerlichkeit der Geschäftsanteile	53
2. Satzungsmäßige Einschränkung in Form von § 15 Abs. 5 GmbHG	54
a) Anfängliche Vinkulierung	56
b) Nachträgliche Vinkulierung und deren Voraussetzungen	56
3. Schuldrechtliche Einschränkung der Übertragbarkeit	57
II. Interessengerechtigkeit der Veräußerung nach § 15 Abs. 1 GmbHG	58
III. Veräußerungsprobleme im Zusammenhang mit Vinkulierungsklauseln	60
1. Auslegung von Vinkulierungsklauseln	61
2. Reichweite des Ermessens hinsichtlich der Frage der Zustimmung	61
3. Rechtsschutzmöglichkeiten bei verweigerter bzw. nicht getroffener Zustimmung	62
4. Zur Frage der Aufweichung der Vinkulierung in Sonderfällen	64
a) Finanzielle Schiefelage des Gesellschafters	64
b) Provozierte Insolvenz des Gesellschafters	65
IV. Ergebnis: Die Veräußerung von GmbH-Anteilen im Lichte der Fallgruppen	69
1. Fallgruppe A	69
2. Fallgruppe B	71
3. Fallgruppe C	72
4. Gesamtbilanz	73
B. Abandon	74
I. Anwendungsbereich und Regelungsgehalt	74
II. Praxistauglichkeit des Abandon für den Exit	75
III. Ergebnis	75
C. Kaduzierung	76
D. Einziehung des Geschäftsanteils nach § 34 GmbHG	76
I. Zur Doppelfunktion der Einziehung	77

II.	Voraussetzungen und Grenzen der Einziehung	78
III.	Rechtsfolgen der Einziehung	80
IV.	Ergebnis: Die Tauglichkeit der Einziehung als Exitoption für die Minderheit	82
E.	<i>Die Auflösungsklage gem. §§ 60 ff. GmbHG</i>	83
I.	Gesetzliche Regelung und Voraussetzungen	84
II.	Der eingeschränkte Anwendungsbereich des § 61 GmbHG	85
III.	Durchführung	87
IV.	Auflösungsklage als Exitoption für die Minderheit in speziellen Fällen	88
	1. Vereitelung des an sich zulässigen Austritts	88
	2. Vinkulierung nach § 15 Abs. 5 GmbHG	90
	3. Fehlende Kapitaldecke zur Aufbringung der Abfindung für den Austretenden	91
V.	Praxistauglichkeit der Auflösungsklage als Exitrecht im Lichte der Fallgruppen	92
	1. Fallgruppe A	93
	2. Fallgruppe B	94
	3. Fallgruppe C	95
F.	<i>Zwischenbefund zu den gesetzlichen Exitmöglichkeiten</i>	96
6. Teil	Inuffizienz richterrechtlicher Exitmöglichkeiten	97
A.	<i>Der Austritt aus wichtigem Grund</i>	97
I.	Begriffsbestimmungen	97
	1. Austritt	97
	2. Der wichtige Austrittsgrund	98
	3. Differenzierung zwischen Kündigungserklärung und Erklärung des Austritts	98
II.	Zur Relevanz der Struktur der Gesellschaft für den Austritt aus wichtigem Grund	99
III.	Der wichtige Austrittsgrund und die Praxistauglichkeit als Exitrecht	100
	1. Persönliche Gründe des austrittswilligen Gesellschafters	101
	a) Von der Rechtsprechung anerkannte »wichtige Gründe« zum Austritt	101
	i) Frühe Rechtsprechung zu erdrückenden Nebenleistungspflichten	101
	ii) Existenzbedrohende, erdrückende Nebenleistungspflichten	102
	b) Sonstige erwägenswerte wichtige Austrittsgründe aus der Gesellschaftersphäre	104
	i) Persönliche Gründe ohne Bezug zur GmbH	104
	(1) Dringender Geldbedarf eines Gesellschafters (Fall A-1)	104
	(2) Insolvenz des Gesellschafters (Fall A-3)	106
	(3) Krankheit als wichtiger Austrittsgrund (Fall A-4)	106
	(4) Alter als wichtiger Austrittsgrund (Fall A-5)	107
	(5) Umzug als wichtiger Austrittsgrund (Fall A-6)	107
	(6) Anderweitige Investitionsinteressen des Gesellschafters (Fall A-7)	108

ii)	Gründe mit Bezug zur Gesellschaft	108
(1)	Austritt nach fehlerhaftem Beitritt zur Gesellschaft (Fall A-8)	108
(2)	Beendigung des bestehenden Wettbewerbsverbots (Fall A-10)	109
(3)	Familiäre Umstände als wichtiger Austrittsgrund (Fall A-11)	109
(4)	Zerwürfnis der Gesellschafter (Fall A-12)	110
2.	Wichtige Austrittsgründe aus der Sphäre der Gesellschaft	111
a)	Von der Rechtsprechung anerkannte wichtige Austrittsgründe	111
i)	Kapitalerhöhung (Fall B-4)	111
ii)	Starke Expansion (Fall B-5)	112
iii)	Änderung des Gesellschaftszwecks (Fall B-6):	113
iv)	Ausschluss bzw. Verweigerung der Zustimmung zur Anteilsveräußerung	114
b)	Sonstige erwägenswerte wichtige Austrittsgründe aus der Sphäre der GmbH	115
i)	Insolvenzreife bzw. wirtschaftliche Angeschlagenheit der GmbH (Fall B-1)	115
ii)	Ertraglosigkeit der GmbH und fehlendes Sanierungskonzept (Fall B-2)	115
iii)	Schwache/keine Rendite für die Gesellschafter (Fall B-3)	116
iv)	Gesellschaftszweck gerät in Verruf (Fall B-7)	117
v)	Mitgesellschafter von zentraler Bedeutung verlässt die GmbH (Fall B-8)	117
vi)	Begründung einer Abhängigkeitslage der GmbH (Fall B-9)	117
vii)	Konzernierung (Fall B-10)	119
(1)	Grundsätzliches Austrittsrecht im Konzern:	119
(2)	Austrittsrecht im faktischen Konzern	120
(3)	Austrittsrecht im qualifiziert-faktischen Konzern	121
(4)	Ergebnis	122
viii)	Umwandlung/Verschmelzung/Abspaltung (Fall B-11)	122
ix)	Starke Eingriffe in die Gesellschafterstellung (Fall B-12)	122
x)	Sitzverlegung der Gesellschaft ins Ausland (Fall B-13)	123
3.	Gründe im Verhalten der Mit- bzw. Mehrheitsgesellschafter	123
a)	Übermäßige Gewinnthesaurierung durch die Mehrheit (Fall C-1)	123
b)	Weitere erwägenswerte Austrittsgründe aus der Sphäre der Mitgesellschafter	125
i)	Treuwidriges Verhalten der Mehrheit	125
ii)	Pattsituationen und Streitigkeiten in Familiengesellschaften	128
iii)	Veränderung des Charakters der Gesellschaft	129
iv)	Wechsel des Mehrheitsgesellschafters (Fall C-14)	129
v)	Schädigungen der GmbH durch den Mehrheitsgesellschaftler (Fall C-15)	130
vi)	Minderheit stimmt erfolglos gegen die Einziehung eines Geschäftsanteils, woraus dann eine Haftungsgefahr resultiert	130
4.	Zusammenfassende Würdigung	131
IV.	Weitere Hürden beim Austritt	132

V.	Bisherige Reformentwürfe zum Austrittsrecht	134
1.	§ 137 RefE von 1939	135
2.	§ 215 des Referentenentwurfs 1969	137
3.	§ 211 des Regierungsentwurfs 1971/1973	138
4.	§ 18 Abs. 3 des 5. VerBG als erste Normierung des Austritts aus der GmbH	139
	a) Anwendungsbereich	139
	b) Übertragbarkeit auf die GmbH	140
5.	Zusammenfassende Würdigung der Reformansätze	141
VI.	Ergebnis: Praxistauglichkeit des Austritts aus der GmbH aus wichtigem Grund	142
B.	<i>Der Ausschluss aus wichtigem Grund</i>	143
I.	Vorbemerkung: Tauglichkeit des Ausschlusses als selbstbestimmtes Exitrecht?	143
II.	Voraussetzungen des Ausschlusses	144
III.	Rechtsfolgen des Ausschlusses	147
IV.	Problematik der Ausschlussprovokation	147
V.	Ergebnis: Keine Praxistauglichkeit für den selbstbestimmten Exit aus der GmbH	149
7. Teil	Konkurrenz und Praxistauglichkeit der Exitoptionen de lege lata	151
A.	<i>Konkurrenzverhältnis der aufgezeigten Exitoptionen</i>	151
B.	<i>Ergebnis: Die Praxistauglichkeit der Exitoptionen de lege lata</i>	153
I.	Gesetzliche Exitoptionen	153
II.	Richterrechtlich anerkannte Exitoptionen	155
III.	Folgerungen	155
8. Teil	Exit durch Analogie zu sonstigem deutschen Gesellschaftsrecht?	157
A.	<i>Exitoptionen im Personengesellschaftsrecht</i>	157
I.	Die Regelung in der GbR	157
II.	Die Regelung in der OHG/KG	158
III.	Zur Anwendbarkeit der personengesellschaftsrechtlichen Regeln auf die GmbH	158
IV.	»Anleihe« bei den Regelungen zur Partnerschaftsgesellschaft für die GmbH?	162
V.	Ergebnis	162
B.	<i>Zur Adaption der Regelungen von Verein und Genossenschaft</i>	163
I.	Grundsätzliche Anwendbarkeit von § 39 BGB auf die GmbH	163
II.	Zur Anwendbarkeit von §§ 65, 67b GenG auf die GmbH	164
III.	Ergebnis	164
C.	<i>Heranziehung der Regelungen zur Aktiengesellschaft</i>	165
I.	Sinnvolle Adaptionen in das GmbH-Recht	165
II.	Ergebnis	168

D.	<i>Gesamtergebnis zum 8. Teil</i>	168
9. Teil	Herleitung eines Exit-Rechts aus den Grundrechten?	169
A.	<i>Art. 9 Abs. 1 GG</i>	169
I.	Schutzbereich und Anwendbarkeit von Art. 9 GG auf die GmbH	169
II.	Zur praktischen Konkordanz und den Normierungspflichten des Gesetzgebers	170
III.	Ergebnis	171
B.	<i>Art. 14 GG</i>	171
I.	Schutzbereich von Art. 14 GG	171
	1. Erfassung anfänglicher Vinkulierungsklauseln	172
	2. Erfassung später eingeführter Vinkulierungsklauseln	174
II.	Ergebnis	175
C.	<i>Art. 12 Abs. 1 GG</i>	175
I.	Schutzbereich	175
II.	Praktische Konkordanz mit grundrechtlichen Interessen der Mitgesellschafter	176
III.	Zwischenergebnis	176
D.	<i>Ergebnis</i>	177
10. Teil	Kapitalverkehrs- und Niederlassungsfreiheit als Ansatzpunkte für ein Exitrecht aus der GmbH?	179
A.	<i>Vorbemerkung: Prüfungsreihenfolge</i>	179
B.	<i>Anwendbarkeit der Grundfreiheiten auf Investitionen in die GmbH</i>	179
I.	Kapitalverkehrsfreiheit	180
II.	Niederlassungsfreiheit	181
C.	<i>Abgrenzung des Anwendungsbereichs beider Grundfreiheiten</i>	182
D.	<i>Reichweite des Schutzbereichs der Grundfreiheiten bezogen auf Deinvestitionen</i>	184
I.	Deinvestition als Bestandteil des Schutzbereiches der Kapitalverkehrsfreiheit	184
II.	Deinvestition als Bestandteil des Schutzbereichs der Niederlassungsfreiheit	185
E.	<i>Grundfreiheitsbeschränkung durch unzureichende Exit-Rechte in der GmbH?</i>	186
F.	<i>Ergebnis</i>	191
11. Teil	Rechtspolitischer Seitenblick in andere Rechtsordnungen: Exitoptionen nach dem Vorbild des ausländischen Rechts de lege ferenda	193
A.	<i>US-Amerikanische Gesellschaftsformen</i>	194
I.	Die Limited Liability Company	194

1.	Die Rahmenbedingungen der LLC und ihre Vergleichbarkeit zur GmbH	194
2.	Exitoptionen bei der LLC	199
a)	Übertragung von Anteilen	199
b)	Ausschluss eines Gesellschafters	200
c)	Austritt eines Gesellschafters	201
d)	Auflösung der Gesellschaft	201
3.	Folgerungen für die GmbH	202
II.	Die Close Corporation	204
1.	Vergleichbarkeit von GmbH und Close Corporation	204
2.	Exitoptionen bei der Close Corporation	206
a)	Die Veräußerung der Geschäftsanteile	206
b)	Sonstige Exit-Rechte bei der Close Corporation	209
i)	Appraisal Right	209
ii)	Freezeout	210
iii)	Verfahren in Pattsituationen in der Gesellschaft	210
iv)	Auflösung der Close Corporation	212
3.	Folgerungen für die GmbH	213
B.	<i>Die englische Limited</i>	215
I.	Vergleichbarkeit von Limited und GmbH	215
II.	Exitoptionen bei der Limited	218
1.	Die Veräußerung von Geschäftsanteilen der Limited	218
2.	Sonstige Exitoptionen im Recht der Limited	219
a)	Squeeze-out und Sell-out	219
b)	Auflösung der Gesellschaft	219
c)	Rechtsbehelf gegen unfair prejudice	221
d)	Appraisal rights	223
III.	Folgerungen für die GmbH	223
C.	<i>Exitoptionen nach dem Vorbild der Societas Privata Europaea (SPE)</i>	224
I.	Grundstruktur der SPE und Vergleichbarkeit zur GmbH	225
II.	Exitoptionen in der SPE	227
1.	SPE-Entwurf von 2008	227
2.	Kompromissvorschlag der ungarischen Ratspräsidentschaft	228
III.	Ergebnis	229
D.	<i>Exitoptionen in der österreichischen GmbH</i>	229
I.	Vergleichbarkeit der österreichischen und der deutschen GmbH	230
II.	Exitoptionen im österreichischen GmbH-Recht	230
1.	Exitoptionen im österreichischen GmbH-Gesetz (öGmbHG)	230
2.	Das österreichische Gesellschafterausschluss-Gesetz (öGesAusG)	233
III.	Ergebnis	234
E.	<i>Austrittsrecht in der schweizerischen GmbH</i>	235
I.	Die GmbH in der Schweiz und ihre Vergleichbarkeit zur deutschen GmbH	235
II.	Exitoptionen im schweizerischen Recht	237
1.	Übertragung von Geschäftsanteilen	237
2.	Sonstige Regelungen zum Exit aus der GmbH gem. Art. 822 ff. OR	238
a)	Austrittsrecht aus wichtigem Grund	238

b)	Das Anschlussaustrittsrecht	239
c)	Der Ausschluss aus wichtigem Grund	239
d)	Abfindungsregelungen im schweizerischen Recht	240
e)	Regelungen zur Auflösung der schweizerischen GmbH	241
III.	Folgerungen für die Adaption auf das deutsche Recht (<i>de lege ferenda</i>)	241
F.	<i>Gesamtergebnis zum 11. Teil</i>	243
12. Teil	Interessengerechter Exit durch gesetzgeberische Maßnahmen oder die Inanspruchnahme sonstiger bekannter Rechtsinstitute	245
A.	<i>Vorbemerkung: Exitrechte de lege lata oder de lege ferenda</i>	245
B.	<i>Kodifizierung des Austrittsrechts aus wichtigem Grund im GmbH-Gesetz?</i>	247
C.	<i>Zulassung eines ordentlichen Austrittsrechts de lege ferenda</i>	248
I.	Ordentliches Austrittsrecht bei Vinkulierung, die die Veräußerung ausschließt?	249
II.	Ordentliches Austrittsrecht bei treuwidrig verweigerter Zustimmung zur Übertragung des Geschäftsanteils	252
III.	Ordentliches Austrittsrecht bei fehlgeschlagener Veräußerung in angemessener Zeit	253
IV.	Ordentliches Austrittsrecht bei einer GmbH auf unbestimmte Zeit/ Lebenszeit	253
V.	Ordentliches Austrittsrecht bei GmbH mit erdrückenden Nebenleistungspflichten	254
VI.	Ergebnis	255
D.	<i>Schaffung eines Abfindungsfonds</i>	256
E.	<i>Treuhänderische Betreuung eines Geschäftsanteils als Alternative zum Exit?</i>	256
F.	<i>Inanspruchnahme des ESUG zur Trennung von der GmbH-Beteiligung</i>	259
I.	Allgemein zum Schutzschirm- und Insolvenzplanverfahren	259
II.	Exit durch Debt-Equity-Swap gem. § 225a Abs. 2 InsO?	261
III.	Exit durch Übertragung von Geschäftsanteilen nach § 225a Abs. 3 InsO?	262
IV.	Exit durch Austritt im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens?	263
V.	Ergebnis	263
G.	<i>GmbH-Musterprotokoll als Vorbild für den Exit aus der GmbH?</i>	264
H.	Ergebnis	264
13. Teil	Interessengerechte Exitoption durch Satzungsgestaltung	265
A.	<i>Allgemeines zu Satzungsregelungen in der GmbH</i>	265
I.	Die Auslegung von GmbH-Satzungen	266
II.	Vinkulierungsklauseln gem. § 15 Abs. 5 GmbHG	267
III.	Abfindungsklauseln	268
B.	<i>Austrittskündigungsrecht aufgrund Satzungsbestimmung</i>	268

<i>C. Shoot-out-Klauseln</i>	269
<i>I. Anwendungsbereich</i>	269
<i>II. Zulässigkeit im deutschen Recht</i>	271
<i>III. Inhaltliche Ausgestaltung und Verfahren</i>	272
<i>IV. Vor- und Nachteile</i>	273
<i>V. Ergebnis</i>	275
<i>D. Put-Option</i>	276
<i>E. Option zum Paketverkauf durch mehrere Minderheitsgesellschafter</i>	277
<i>F. Mitverkaufsrecht der Minderheit (Tag Along Right)</i>	278
<i>G. Gesamtergebnis</i>	279
14. Teil Notwendigkeit der individuellen Satzungsgestaltung in jeder GmbH	281
15. Teil Abschließende Thesen zum Exit der Minderheit aus der GmbH	287
Anhang Praxistauglichkeit der gesetzlichen und richterrechtlichen Institute zum Exit in den Fallgruppen aus dem 3. Teil	291
Abkürzungen	295
Literatur	297
Sachregister	335